

laut dem Journal de Constantinople befürchtet; dessen ungeachtet wurde die Ernennung des Herrn Bogorides von dem Sultan gut aufgenommen. — Die Russen concentrirten neue Streitkräfte in Jekaterinodar und Anapa. Die neuen Siege der Tscherkessen bestätigten sich.

**Persien.** Dem bereits (in vor. Nr.) gemeldeten Siege der Engländer ging am 7. Febr. ein Angriff der Perser auf Abuschär voraus, den die Engländer abschlugen und darauf Deco und Boras besetzten. Am 8. fand dann die erwähnte Cavalerie-Schlacht (bei Kuschal) statt, in welcher die Engländer 100 Gefangene machten.

Die Times sagt über den neuesten Waffengang der ostindischen Cavalerie mit der persischen Reiterei: „Die Bombay-Cavalerie konnte nicht umhin, sich einmal mit den Persern zu messen. Eine prächtigere Cavalerie als die unserer indischen Armee gibt es auf der Welt nicht, und den Persern ist gehörig gezeigt worden, was sie zu erwarten haben, wenn sie je bei einem Angriff auf unsere indische Grenze mitwirken sollten. Da die in Paris vereinbarten Friedenspunkte noch der persischen Ratification harren, so mag es immerhin ein Glück sein, daß der Schah dieses neue Probchen von der Macht bekommen hat, mit der er sich zu messen dachte. Die Stärke eines persischen Heeres liegt in der Reiterei, und gerade diese Waffe ist vor unsern besser disciplinirten Schaaeren zuschanden geworden. Es ist nur gut, daß der Kampf beinahe rein zufällig gewesen sein muß und sich vor der Ankunft der Friedensbotschaft kaum wiederholen kann. Dieser indisch persische Waffengang wird die Schlussscene des Kriegs bilden und ohne Zweifel in der Erinnerung Persiens einen tiefen und dauernden Eindruck zurücklassen. Nur durch solche Eindrücke kann man diesen halbbarbarischen Völkern Respect einflößen.“

**China.** Nach Berichten aus Hongkong vom 15. Februar hatte die Aufregung dort nachgelassen. Es waren Verstärkungen für das britische Geschwader eingetroffen, und es fanden fortwährend Kämpfe mit den chinesischen Dschonken statt. In den chinesischen Hafenplätzen Shanghai, Ningpo und Futschu war es noch ruhig. Ein Edict des Kaisers von China schärfte den Statthaltern ein, Verteidigungsmaßregeln ohne Aufsehen zu treffen. Mit fremden Dampfern soll parlamentirt werden. Voh ist angewiesen, es nicht zum Aeußersten zu treiben, sondern den Frieden anzustreben; Fremde sollen jedoch nicht in Kanton zugelassen werden. Der Bäcker Alum und die übrigen wegen Vergiftungsversuchs angeklagten Chinesen sind freigesprochen worden.

**Amerika.** Aus New-York vom 18. März sind mit dem Dampfer „Persia“ folgende Nachrichten in Liverpool eingegangen: Der Senat überreicht die Abänderungen in Betreff des Londoner Vertrags an das Staatsdepartement. Die Abänderungen werden England zu weiteren Unterhandlungen vorgelegt werden. Der Präsident Buchanan hat den englischen Gesandten Lord Napier empfangen und bei dieser Veranlassung geäußert: England und Amerika sind innig mit einander verbunden, und ich werde während meiner Verwaltung diese Freundschaft zu vermehren suchen.

### Königreich Sachsen.

Dresden, 2. April. (D. S.) Gestern Mittag fand im ersten Stocke des Elimeyerschen Hauses die erste hiesige Börsenversammlung statt. Bei Eröffnung derselben hieß Herr Kammerrath Consul Kaskel im Namen des Vorstandes die zahlreich Versammelten mit herzlichen Worten in einer Ansprache willkommen, in welcher er auf die Entwicklungsfähigkeit des Dresdener Geschäftslebens hinwies. Es waren gegen hundert Geschäftsmänner anwesend. Im Bankfache (in fremden Wechseln sowohl, als in Fonds, wie in Waaren fanden bereits sehr lebhaft Umsätze statt, und erfreulich war es, daß der im gegenwärtigen Augenblicke auf den Nachbarplätzen allgemein herrschende, durch den Monatschluß und Termin gesteigerte Geldmangel hier in keiner Weise fühlbar wurde. Die Versamm-

lung trennte sich nach 1 Uhr, sichtlich befriedigt von dem ersten günstigen Ergebnisse des neuen Unternehmens, welches dem Handel Dresdens eine neue Aera eröffnet.

— Da es die günstigen Ergebnisse bei den Staatseinnahmen gestatten, daß der der letzten Ständeversammlung bei Verabschiedung des Staatsbudgets wegen Gewährung eines Steuererlasses auf das Jahr 1857 ertheilten eventuellen Zusage entsprochen werde, so wird zu dem Ende mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs vom Finanzministerium durch Verordnung vom 26. März der theilweise Wegfall der Zuschläge zu den directen Steuern auf das Jahr 1857 bekannt gemacht. Die Steuerrechnungen auf das Jahr 1857 sind demnach nur auf neun Pfennige ordentliche Steuer und einen Pfennig Zuschlag pr. Steuerinheit bei der Grundsteuer, und auf einen vollen Jahresbetrag als ordentliche Steuer und einen halben Jahresbetrag als Zuschlag bei der Gewerbe- und Personalsteuer zu stellen.

— Am 31. März hat in der ersten Kammer die mehrerwähnte Versammlung der sächsischen Armenvereine stattgefunden. Seiten des königl. Ministeriums des Innern wohnten derselben Herr Staatsminister von Beust, die geh. Räte Kohlschütter, Dr. Weinlig und Körner, die Reg. Räte Just und v. Mangoldt und Ref. D. Engel bei. Die Zahl der Versammelten betrug über 200. Den Comité bildeten die Herren v. Erdmannsdorf auf Schönfeld bei Großhain, Kind auf Kleinaubau, Friedrich, Gerichtsamtman zu Chemnitz, v. Weick auf Limbach, v. Reiserwitz auf Podelwitz, v. Schönberg auf Bornitz, v. d. Lühe, auf Schillbach, Bollbeding, Pastor zu Schönfeld, Rade, Pastor zu Gutttau, Schwabe, Pastor zu Dbergräfenhain, Kleeberg, Amtslandrichter zu Görnitz. Den Vorsitz führte Herr v. Erdmannsdorf, während die Herren Kind und v. Weick als Secretär fungirten.

— Am 31. März Nachmittag ist auf der inneren Baugener Straße ein dem Baumeister Schumann gehöriges Geschirr (Reiterwagen durchgegangen das nicht eher aufgehoben werden konnte, als bis eines der Pferde gestürzt war. Leider führten die auf den Fußweg hinübergeprallten Pferde dadurch zugleich ein großes Unglück herbei. Es wurde nämlich nicht nur die Professorstochter Agnes Weber umgerissen, wobei ihr der rechte Fuß verletzt wurde, sondern es ward auch die verehelichte Hempel, welche ihren dreiwerteljährigen Säugling in einem Wagen fuhr und einen dreijährigen Knaben an der Hand führte, dermaßen überannt und resp. überfahren, daß der stark am Kopf verletzte Knabe noch am 31. Abends starb und der Hempel selbst der rechte Oberarm und Schulterknochen zerbrochen wurde, während merkwürdiger Weise der Säugling in dem ebenfalls zertrümmerten Wäglein unverletzt blieb. Endlich wurde auch noch eine Frau Probsthain, welche im Fliehen gefallen war, überfahren, an welcher äußerliche Verletzungen zwar nicht sichtbar sind, die aber doch krank danieder liegt. Der Knecht ist verhaftet.

Am 25. März Nachmittag wurde der 52 Jahre alte Wilhelm Mißscherlich aus Piskowitz bei Großhain, ein etwas geisteschwacher Mann, in der Bohnstube des Gutsauszüglers Schramm in Gavernitz von einem Knechte mittelst eines mit Schrot geladenen Jagdgewehrs in vorwärtiger Neckerei in die rechte Hand und den Unterleib geschossen, in Folge dessen derselbe am 26. März früh gestorben ist. Der Thäter ist bereits an das Gerichtamt Großhain abgeliefert worden.

Chemnitz, den 3. April. Zur Tilgung der laut königlichen Decretes vom 20. Januar 1855 genehmigten Anleihe der Stadt Chemnitz im Betrage von 140,000 Thlen. ist unter Andern die Erhöhung der von den hiesigen Brauergesellschaften zeither schon im Betrage von 19 Pfennige für den Centner Braumalz zu entrichtenden Malzsteuer um 31 Pf., mithin bis auf überhaupt 5 Ngr. für den Centner Braumalz, sowie die Einführung einer Steuer auf die außerhalb der Stadt gebrauten, hier zur Consumtion gelangenden Biere, nämlich im Betrage von 12½ Pf. für den Eimer einfachen Biers und 2 Ngr. für den Eimer Lagerbier genehmigt worden. Bezüglich der Einhebung dieser Malz- und Biersteuer ver-